

Nitrofen in Öko-Produkten

Stellungnahme der Sektion Toxikologie der Deutschen Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie und Toxikologie (DGPT) zum Vorkommen von Nitrofen in Öko-Produkten

Nitrofen (2,4-Dichlor-4'-nitrodiphenylether) ist ein in Deutschland und vielen anderen Ländern nicht mehr zugelassenes Herbizid. In "Öko-Weizen" wurden dennoch Verunreinigungen mit Nitrofen in Höhe von 5,96 Milligramm pro Kilogramm gefunden. Der Einsatz derartig belasteten Weizens zu Futterzwecken kann die Belastung von Fleisch mit Nitrofen zur Folge haben. So wurde über Gehalte von 0,08 - 0,8 Milligramm pro Kilogramm Fleisch in Puten nach Verfütterung belasteten Futters berichtet. In einer Dosis von 20 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht wurden bei Ratten Schädigungen der Nachkommen durch Nitrofen beobachtet, wenn es an trächtige Muttertiere verabreicht wurde. Insbesondere kam es dabei zu Missbildungen der Lunge und Störungen der normalen Lungenentwicklung. Die Dosis ohne erkennbare toxische Wirkung auf die Nachkommen wurde mit 0,17 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht angegeben. Ferner kann Nitrofen bei chronischer Gabe an Nagern leberschädigend wirken und in höherer Dosierung an Mäusen bzw. Ratten (470 bzw. 65 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht und Tag) Tumoren der Leber bzw. Bauchspeicheldrüse hervorrufen. Derartige Wirkungen von Nitrofen sind bisher beim Menschen, möglicherweise wegen der fehlenden bzw. außerordentlich geringeren Belastung, nicht beschrieben worden. Die bisher gefundenen Nitrofengehalte in Lebensmitteln würden, bei üblicher Verzehrsmenge, beim Erwachsenen zu Expositionen führen, die, im Vergleich zu Tierexperimenten, ca. um den Faktor 1000 bis 10 000 unter den entwicklungstoxischen bzw. krebsfördernden Dosen liegen. Der Sicherheitsabstand zu der Dosis, bei der keine entwicklungstoxischen Wirkungen an Ratten mehr feststellbar waren, liegt bei ca. 100-fach. Eine akute Gefahr ist daher aus dem kurzfristigen Konsum solcher Produkte nicht ableitbar. Dennoch sollten der Verzehr Nitrofen-belasteter Lebensmittel vermieden bzw. solche Produkte aus dem Handel genommen werden.

Leitungsgremium der Sektion

Stellungnahme der Sektion Toxikologie der DGPT (Mai 2002)